

Von Zeit und Ewigkeit

(Predigt am 18. Dezember – 4. Advent – 2016, von Tillmann Krüger)



Bibelstelle: Prediger 3,1-15



Kerngedanken der Predigt:

Mancher ist zurzeit im Weihnachtsstress ... Es soll ja alles noch rechtzeitig fertig werden! Und überhaupt leben wir in einer Zeit, in der jeder diverse *Zeitmesser* hat (z.B. Uhren), um *Zeitfresser* zu entlarven. Mancher hat gar einen *Zeitplaner* für sein *Zeitmanagement*. Und wiederum andere sehnen sich an Silvester nach mehr *Eigenzeit*, die es im neuen Jahr dann aber wirklich geben soll. Wie gehen wir mit unserer Zeit um? Immerhin ist sie die am gerechtesten verteilte Ressource der Welt! Grundlegend ist folgende Erkenntnis: **Das Leben besteht aus einem Wechsel von Anspannung und Entspannung.** [Deshalb habe ich meine Arbeitszeit reduziert!] Dies kann man an Organen wie Herz und Gehirn sehen, aber auch an unserem Schlafbedürfnis. In der Summe hat Gott uns Menschen die Aufgabe gegeben, zu leben, auch wenn dies manchmal recht mühsam ist (V. 10).

1. Schönheit kommt von Gott

Bei aller Mühsal gibt es auch viel Schönes im Leben. Dies als von Gott stammend zu genießen, ist uns aufgetragen. Er hat alles schön gemacht (V. 11). Im Prinzip ist das überflüssig ... Aber eben schön ;-) (vgl. J. Hartl: *Lebenskunst*)

2. Gott hat die Ewigkeit in unser Herz gelegt

Der russische Kulturphilosoph Berdjajew hat festgestellt: „Der Mensch ist unheilbar religiös.“ Er hätte nur Pred 3,11 lesen müssen, um den Grund dafür zu finden: Gott hat den Menschen so geschaffen, dass er eine Sehnsucht nach dem Ewigen, dem Transzendenten, dem Übernatürlichen in sich trägt. Sie wird heute auf verschiedenen Ebenen gestillt: in der Esoterik, in diversen Religionen, aber auch Wellness und Fitness können religiöse Züge erhalten ...

3. Freue dich deines Lebens!

Gott hat dem Menschen aufgetragen, das Leben zu feiern. In aller Mühsal, in allen Problemen, die es ja durchaus gibt (und geben wird, bis Jesus wiederkommt!). Dazu gehört Dankbarkeit und Genussfähigkeit. Es hat mal jemand gesagt: „Wer nicht mehr genießen kann, wird schnell ungenießbar.“ Da ist was dran!

4. Gott ist Herr über Zeit und Ewigkeit

Pred 3,15 macht dies m.E. deutlich: Gott steht außerhalb unseres Raum-Zeit-Kontinuums. Er hat den Überblick!

5. Das Ziel: Gott zu fürchten

In Pred 3,14, aber auch in 12,13 wird dies betont: „Fürchte Gott und halte seine Gebote.“ Gottesfurcht ist nicht Angst vor Gott, sondern die rechte Beziehung, im Sinne von Ehrfurcht. Dass wir in unserem Leben Gott mit einbeziehen, dass wir nach ihm fragen, ihn suchen und als Herrn über unsere Zeit ansehen und ehren.

Seit vielen Jahren begleitet mich folgendes Gebet, das in wunderbarer Weise zum Ausdruck bringt, wie wir mit unserer Zeit und unseren Umständen umgehen sollen: „Herr, gib mir die Gelassenheit, die Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, die Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“ [Danach: Liedvortrag „It is well“ von Kristene DiMarco]

Zur Anwendung: Lest gemeinsam Pred 3,1-15: Was fällt euch auf? Wie geht ihr mit eurer Zeit um? Was denkt ihr zum Gelassenheitsgebet? Könnt ihr euch eures Lebens freuen und Gott auch in diversen Umständen ehren?